

## Drittes Kapitel.

## Die Bauernfamilie.

Bald nachdem Wipp in Begleitung des Maurergesellen seine Werkstatt im Walde verlassen hatte, sah man daselbst mehrere Menschen verschiedenen Geschlechts und Alters anlangen. Es war eine hohe Mannsgestalt, die an zwei kunstlosen Krücken daherschritt, ferner ein Weib, zwei Knaben und zwei Mädchen, welche insgesammt den Mann bei seinem Fortbewegen zu unterstützen sich bemühten.

„Laßt mich hier ein wenig ruhen,“ sprach der Mann angegriffen. „Der Weg war für mein krankes Bein zu weit.“ Er ließ sich seufzend auf einen Holzblock nieder und streckte das mehrfach unwickelte Bein auf einen ähnlichen Gegenstand aus, den sein Weib mit schneller Umsicht herbeigeholt hatte. „Wipp ist auch schon fort,“ sagte er, „es muß schon spät sein. Er hätte uns vielleicht sagen können, was aus unserm Lukas geworden, wenigstens wo sein Leichnam hingekommen ist. Denn daß er eine Leiche ist, geht klar hervor, daß er selbst auf unser gemeinsames Rufen nicht antwortete.“

„Aber, Vater,“ versetzte Matthes, wodurch der Leser erfährt, daß die Angekommenen zur Familie des verunglückten Maurers gehörten, „ich wiederhole Euch nochmals, daß die Bauleute kein Fleckchen undurchsucht gelassen und dennoch unsern Lukas nicht gefunden haben. Ich war selbst dabei und habe des Bruders Namen wohl tausendmal hergeschrien. Er kann doch nicht in den Erdboden versunken sein.“

Der Mann erwiderte nichts, sondern ließ das Haupt auf die Brust sinken. Die Pause, welche hierauf eintrat, wurde durch das leise Schluchzen der Frau unterbrochen, die mit der einen Hand den Gatten umfaßte und mit der andern ihre weinenden Augen bedeckte.

„Immer weine, Eva!“ sagte der Mann, „du hast auch Ursache zu weinen. War doch dein Lukas unsere Freude wie unser Trost und geschickt wie weit und breit kein Maurergeselle. Hatte er doch zwei Jahre lang am großen Münster zu Straßburg gearbeitet und so viel Klugheit von dorthier mitgebracht, daß wir selbst durch ihn zugleich mit klug geworden sind. Ihn frei zu geben hatte der Graf versprochen unter der Bedingung, daß er seine